

Merdascht aus, ein Sitz altpersischer Kultur, mit den Ruinen von Persepolis. Aus der einst so bevölkerten und stark bebauten Ebene, die noch zur Zeit le Bruns 800 schöne Dörfer¹⁾ enthalten haben soll, und durch 1000 Wasserleitungen bewässert war, ist jetzt eine sumpfige, unwirtbare, fast entvölkerte Wildnis geworden. Den Hauptbestandteil der Bevölkerung bilden Nomaden, welche durch die fetten Weiden angelockt werden; dauernde Ansiedlungen giebt es nur 20,²⁾ darunter Seidabad, Bawand, Kenare (200 Häuser),³⁾ Seidan (150 Häuser),⁴⁾ Siwend (300 Häuser),⁵⁾ Kämin. Die Dörfer liegen fast ausschliesslich im Thale des Polwar, dessen bebauteste Strecke die von Kenare bis zu den Ruinen von Persepolis ist.⁶⁾ Infolge des marschigen Bodens nimmt der Reisbau die erste Stelle ein. Die nördlich davon gelegene Ebene von Murghab mit den Ruinen des alten Pasargadä und dem Grabmal des Cyrus ist jetzt mit Dornen und Süssholz bewachsen und fast nur von Nomaden bewohnt. Sie besitzt einige kleine, elende Dörfer, wie Murghab mit 80 Häusern⁷⁾ und Meschhed. Von dort führt die Strasse nach Jesd über Bojnad in ein Steppenhochland, welches im Norden durch das Kohrud Gebirge begrenzt wird, und im Westen bis Ispahan reicht. Am Südrand desselben liegen einige fruchtbare Oasen, durch welche der, Schiras mit Ispahan verbindende, Weg führt. Abgesehen hiervon finden sich nur noch zwischen Bojnad und Jesd einige Ansiedlungen, und zwar Aberkuh mit 8—900 Häusern⁸⁾ welches mit seiner gut bebauten Umgebung scharf absticht gegen die übrige Öde, Dehischir und Aliabad. Am Südfuss des Gebirges und in dessen Thälern liegen die Distrikte Miankuh mit 9 Dörfern, Puschkuh mit 9 Dörfern und Pischkuh mit 4 Dörfern.⁹⁾ Hat man das Kohrud Gebirge überstiegen, so gelangt man in das breite, gartenreiche Thal von Taft mit 1000 Häusern.¹⁰⁾

Jesd.

Jesd mit einer Bevölkerung von 40000 Seelen¹¹⁾ ist eine bedeutende Handelsstadt und ein Rastort für die zwischen Kirman, Herat, Meschhed, Ispahan und Teheran verkehrenden Karawanen. Schon mitten in der Sandwüste gelegen, ist es eine fruchtbare, wasserreiche Oase mit ausgedehnter Mohn, Baumwollen und Seidenkultur, während Getreide aus Chorasán eingeführt werden muss. Jesd ist der Sitz der Parsen, der letzten Anhänger der persischen Nationalreligion mit ihrem Feuerkultus, denen die geschützte Lage der Oase ein sicheres Asyl gewährt

1) Fraser. 162. 2) Mac Gregor. Khor. I. 44. 3) Clerk. Journ. 1861. 37.
4) Mac Gregor. I. 47. 5) Ders. 6) Clerk. 7) Ders. 8) Mac Gregor. I. 56.
9) Ders. I. 63. 10) Ders. I. 65. 11) Dickson. Proc. 1885. 460; Z. f. d. Or. 1885.
132; Thomson. Bullet. XVIII. 15; Statesmans Year Book for 1884.